
 Besprechungen

Fortschritte der Botanik, Band 34, begründet von F. v. Wettstein, Springer-Verlag, Berlin 1972, XV, 500 S., mit 24 Abbn.; Preis gebunden DM 68,—.

Die „Fortschritte der Botanik“ sind ein verdienstvolles jährliches Referierorgan. In den vergangenen Jahren (seit 1967) wird der Stoff in gestraffterer Form gebracht, und ein verbilligtes Druckverfahren hat die vordem zu hohen Preise gesenkt. Vorteilhaft ist weiter, daß in *einem* Buch die vielfältigsten Aspekte der Botanik vereinigt sind. Das bedingt die Kürze der Abschnitte und die knappe Ausdrucksweise, etwa im Gegensatz zu den „Annual Reviews of Plant Physiology“, die mit ihren Artikeln nicht zuletzt deshalb in die Breite gehen können, weil für verschiedenste Aspekte der Botanik (z. B. Pflanzenpathologie, Genetik) gesonderte Übersichtsreihen bestehen. Es finden sich viele Literaturlücken und Einseitigkeiten, doch entspringen diese nicht zuletzt auch den (wohl gewünschten) persönlichen Stellungnahmen der einzelnen Verfasser. Vorteilhaft ist weiter, daß im allgemeinen die deutschsprachigen Veröffentlichungen stärker erfaßt sind, als es die dominierenden amerikanischen Reviews tun. Sinnvoll scheint es auch, in ein- bis zweijährigem Wechsel dieselben Themen abzuhandeln. Die „Fortschritte“ sind damit ein übersichtliches Informationsorgan und ermöglichen den Einstieg in interessierende botanische Gebiete.

Ungeachtet dieser Besonderheiten konkurrieren die „Fortschritte“ mit den erwähnten amerikanischen Reihen und zur Marktbehauptung, die sehr weitgehend von der positiven Einschätzung durch viele Leser bestimmt wird, könnten Korrekturen nicht schaden.

Es mag in der ursprünglichen Konzeption gelegen haben, denselben Autor möglichst oft und regelmäßig zur Bearbeitung der gleichen Teilgebiete heranzuziehen. So ist beispielsweise der Abschnitt „Physiologie“ in den letzten sieben Bänden (von 1966 bis 1972) mit insgesamt 59 Artikeln vertreten, jedoch hat z. B. ein Autor sechsmal hintereinander zum gleichen Thema geschrieben, ein anderer sein Fachgebiet fünfmal, ein weiterer viermal referiert. Noch auffälliger ist die Autorenwiederholung im Abschnitt „Anatomie und Morphologie“. Gerade wegen der ständigen Wiederkehr der gleichen Teilgebiete sollte man intensiven Autorenwechsel anstreben, wobei beispielhaft auf die erwähnten amerikanischen Organe verwiesen sei. Möglicherweise könnte der Autorenkreis auf Mitarbeiter des euro-

päischen Raumes ausgedehnt werden, wobei der Verlag u. U. die Übersetzung ins Deutsche besorgen müßte.

Weiterhin wäre überlegenswert, ob nicht dem seit 1967 praktisch unveränderten Herausgeberkollegium ein etwa 5- bis 6-köpfiger Beraterstab beigegeben werden sollte. Zumindest in letzterem müßte die Mitarbeit des einzelnen auf 3–4 Jahre beschränkt sein; für die personelle Erneuerung der Gremien sollten beide gemeinsam zuständig sein. Dies wäre ein Weg, den m. E. so nötigen Pluralismus der wissenschaftlichen Auffassungen und die verschiedensten Interessenkreise mehr als bisher zum Ausdruck zu bringen. Auch könnte man dadurch leichter noch mehr jüngere Kräfte zur Mitarbeit heranziehen.

P. Böger, Konstanz

Zellen und Organellen. Von A. B. Novikoff und E. Holtzman. BLV Verlagsgesellschaft, München 1973, 280 S. m. 152 Abbn.; Preis DM 49,—.

Eine sehr erfreuliche Neuerscheinung auf dem Gebiete moderner Cytologie, deren Autoren es verstanden haben, Ergebnisse und Probleme von Cytologie und Molekularbiologie auf den Umfang eines Taschenbuches zu komprimieren und in eine gut lesbare Form zu bringen. Dabei ist ihnen auf vorbildliche Weise der Verlag durch eine hervorragende Behilderung, zum Teil mehrfarbig, entgegengekommen. Zu loben ist auch die Übersetzung, die, von wenigen Ungenauigkeiten abgesehen, als gut gelungen zu bezeichnen ist. Das Buch ist in 5 Abschnitte gegliedert. Der einführende Abschnitt („Cytologie heute“) macht mit den wichtigsten Eigenschaften von Zellen und Untersuchungsmethoden der Cytologie vertraut. Im zweiten Abschnitt werden Struktur und Funktion von Zellorganellen abgehandelt. Die analytische Grundtendenz dieses Abschnittes wird durch eine Synthese des Abgehandelten im Kapitel „Die Leberparenchymzelle: Eine Bestandsaufnahme“ vervollständigt. Der dritte Teil „Zelltypen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede“ führt über Viren, Prokaryonten, Protozoen zu der Vielfalt von Differenzierungserscheinungen in verschiedenen Zelltypen, einschließlich Gameten, Zellen in Kultur und Krebszellen. Die Kapitel über „Teilung und Divergenz: Konstanz und Veränderungen“ und schließlich „Wege zu einer molekularen Biologie“ vervollständigen die erfreuliche Neuerscheinung, die Biologen, Mediziner und allen an moderner Cytologie Interessierten wärmstens empfohlen werden

kann. Literaturhinweise am Schluß eines jeden Kapitels für Fortgeschrittene oder Leser, die sich weitergehend informieren wollen, geben dem Leser die Möglichkeit zu einer Vertiefung seiner Kenntnisse.

Der Preis (DM 49,—) ist leider etwas hoch, erscheint aber durch die Qualität des Druckes und die vielen mehrfarbigen Abbildungen gerechtfertigt.

G. F. Meyer, Tübingen